

Präventionsprojekt Bahnverkehr: Durch Aufklärung Leben retten

QUICKBORN. Nach zweijähriger Corona-Pause startete in der vergangenen Woche am Elsensee-Gymnasium wieder das Präventionsprojekt „Bahnverkehr“ der AKN für die Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen. Dabei fiel nicht nur den Jugendlichen auf, dass auch manch Erwachsener noch Nachhilfe in Punkto Sicherheit gebrauchen könne.

„Neulich stand der Zug da und wollte gerade losfahren. Da ist noch ein junger Mann rüber gelaufen. Wir haben eine Mutter beobachtet, die die Trinkflasche ihres Kindes aus dem Kiesbett geholt hat.“ Die Erzählungen von Nelly Schulze, Greta Worthmann und ihren Freundinnen aus der fünften Klasse im Elsensee-Gymnasium (ESG) ähneln sich. Während der Wintermonate fahren sie jeden Tag mit der AKN-Bahn von ihrem Wohnort Hasloh nach Quickborn zur Schule und zurück. Nicht selten erleben sie dabei Gefahrensituationen wie diese oder beobachten Menschen, die sich und andere aufgrund von Unwissenheit oder Unachtsamkeit in Lebensgefahr bringen.

Aus diesem Grund bietet die AKN bereits seit 2014 ihr Präventionsprojekt „Bahnverkehr“ an Schulen in der Re-



Monika Busch (vorne links) hat das Präventionsprojekt „Bahnverkehr“ 2014 bei der AKN mitinitiiert. Bei ihren Besuchen in den Schulen – wie hier am Elsensee-Gymnasium – gehört auch der Gang an die Bahngleise und eine Einweisung der SOS-Notrufsäule der AKN zur Aufklärung dazu.

Foto: N.Thölen

gion an. Zwei Jahre war es auf Eis gelegt wegen Corona. Jetzt ist Monika Busch, die das Projekt bei der AKN mitinitiiert hat, wieder im Einsatz. In der vergangenen Woche besuchte sie dabei das ESG. „Leider nehmen noch viel zu wenig Schulen das Angebot in Anspruch“, bedauert Busch im Gespräch mit der Umschau und lobt gleichzeitig: „Das ESG ist sehr engagiert. Sie waren eine der ersten Schulen, die sich daran beteiligten.“

Während ihrer Besuche geht es dabei um Themen wie dem Verhalten an Bahnübergängen, der Gefahr, die auch

noch in eineinhalb Metern Entfernung von Oberleitungen ausgeht oder dem langen Bremsweg von Zügen. In einem Dokumentarfilm konnten sich die Schülerinnen und Schüler davon überzeugen, dass sich der Bremsweg einer Lok bei einer Geschwindigkeit von 80 Kilometern pro Stunde gegenüber dem eines Autos verfünf- bis versechsfacht.

Im Anschluss an Film und Gespräche gingen die Fünftklässler mit Busch und Lehrerin Dorothea Brunke, die das Projekt am ESG von Anfang an begleitet, zum Bahnhof Quickborn-Süd, um das zu-

vor Erlernte zu vertiefen. An der SOS-Info-Säule der AKN ging es dann auch um die Frage, was man tun könne, wenn wirklich einmal etwas ins Gleisbett fällt oder eine Person Hilfe benötigt. Denn auch für den Fall dürfe der Notfallknopf, der einen direkten Draht zu Polizei und Feuerwehr hat, gedrückt werden, wie Busch erläuterte.

Im ESG gehört die AKN-Verkehrs-Prävention seit Jahren zu einem umfassenden Präventions-Konzept. Regelmäßig stehen hierbei genauso Themen wie Nikotin, Mobbing, Cyber-Mobbing und ähnliches auf dem Unterrichtsplan. „Die Sicherheit auf dem Schulweg ist insbesondere für die Fünftklässler, die oft zum ersten Mal allein mit der Bahn unterwegs sind, superwichtig“, ist Brunke überzeugt. An ihre Schülerinnen und Schüler gerichtet sagte sie: „Ihr seid jetzt auch Vorbilder für andere.“ Denn auch die Pädagogin beobachtet des Öfteren sogar Autofahrer, die noch kurz die bereits geschlossene Schranke umfahren. Nelly, Greta und ihre Freundinnen waren sich über das Präventionsprojekt ebenfalls einig: „Das ist sehr sinnvoll. Es war spannend. Und wir haben auch noch was Neues dazugelernt.“ thö